



□ Überwald



Am 29. und 30. April schlagen die Mitglieder des Wikingerverein Swarenswik ihr Lager auf dem Sportplatz in Scharbach auf.
Bild: privat

Geschichte der Wikinger auf mittelalterlichem Markt

Scharbach. (-) Wer waren die Wikinger? Wer heute "Wikinger" hört, denkt oft an "Wiki", den Zeichentrickfilm.

So ähnlich kann man sich das Leben der Wikinger auch vorstellen. Die Zeit von 517 bis 1066 kann als Wikingezeit bezeichnet werden. Es war kein Staat, sondern einzelne Stämme, die meist in Küstennähe, an Flussläufen oder auf Inseln lebten.

Heute nimmt man an, dass die Wikinger einst ihre Heimat im Norden Skandinaviens verließen, um in das wohlhabende, klimatisch angenehmere Mitteleuropa zu gelangen, um dort zu siedeln. Sie kamen auf Schiffen, um ihr Glück auf Raubzügen in der Ferne zu suchen. Die schnellen und wendigen Wikingerschiffe waren gefürchtet. Sie waren ideal, um auf den Raubzügen Angst und Schrecken zu verbreiten. Aber die Wikinger waren nicht nur für Raub und Zerstörung bekannt, sie siedelten und handelten ebenso friedlich und besaßen eine hohe Kultur. Mit der Eroberung Englands durch "Wilhelm den Eroberer" und der Christianisierung der letzten Nordgermanen endete die Wikingezeit.

Der Handel wurde über etliche Handelshäfen im nördlichen Europa abgewickelt, was zum kulturellen Austausch zwischen Skandinaviern, Slawen, Sachsen, Balten und Franken beitrug. Der Handel mit dem Baltikum und Osteuropa ging von der schwedischen Insel Gotland aus. Archäologische Funde bestätigen, dass die Wikinger Island, Grönland und Neufundland erreichten und dort siedelten. Ab 900 n. Chr. kam es zu Reichgründungen in Skandinavien, auf dem Gebiet der heutigen Staaten Dänemark, Norwegen und Schweden.

Wikingerverein Swarenswik

Der Wikingerverein Swarenswik mit Mitgliedern aus ganz Deutschland hat es sich zum Ziel gesetzt, an Sitten und Bräuche der Wikinger zu erinnern. Sie schmieden, schnitzen, kämpfen und heiraten nach alter Sitte. So stellen sie beispielsweise die Stoffe für die Kleidung selbst her. Bänke, Pfeile, Schwerter dienen nicht nur der Dekoration, sondern auch dem Gebrauch.

Der Geschichtsunterricht in den Schulen streift vielfach höchstens einmal das

Mittelalter. Alles, was vor dieser Zeit war, wird kaum angesprochen. Genau hier möchten die Mitglieder des Swarenswik-Wikinger-Vereins, die aus dem gesamten Bundesgebiet kommen, ansetzen und Kindern, Jugendlichen und interessierten Erwachsenen von der "nordgermanischen Vergangenheit" berichten. Und das nicht nur mit Worten, sondern anhand selbst gebauter Werkzeuge, Wagen, Betten, Zelte, Häuser, sogar ganzer Dörfer.

Nordeuropäische Kultur

Die Mitglieder von "Swarenswik" möchten den Ursprung der "nordeuropäischen Kultur darstellen und damit die eigene Vergangenheit" aufzeigen.

Die Vereinsmitglieder treffen sich einmal im Monat, um das Leben der Wikinger nachzuempfinden. Dabei orientieren sie sich auch an den Exponaten, die auf dem so genannten "Osebergsschiff" entdeckt wurden. Bei dem Fund handelte es sich um ein "Königinnenschiff", das im Jahre 1927 bei Oseberg in Skandinavien in einem Grabhügel gefunden wurde. Dabei konnte man auch gut erhaltene Schlitten, Beigaben, Zelte, Betten und Ausrüstungsgegenstände bergen.

In vielen Städten schon vertreten

Die Vereinsmitglieder hatten ihr Wikinger-Lager anlässlich der 800 Jahrfeier in Gifhorn aufgestellt. Sie lagerten bereits in Celle, Köln und mehrfach in Ratzeburg. In ihrem Lager spielen die Mitglieder des Swarenswik-Vereins das Leben der Wikinger nach. Sie haben ihre Frauen und Kinder dabei, kochen am offenen Feuer, schmieden, schnitzen, kämpfen und heiraten sogar. In einem Lager bei Köln gab es eine Wikingerhochzeit, die seinerzeit von RTL übertragen wurde. Die Trauung wurde erst nach alten Riten zelebriert, anschließend wurde das Paar von einem christlichen Pfarrer vermählt.

Am 29. und 30. April wird das Lager auf dem Sportplatz in Scharbach aufgeschlagen. Dort können interessierte Besucher einen Teil der Geschichte der Wikinger auf dem Mittelalterlichem Markt der Motorsportvereinigung Hammelbach erleben. Der Eintritt ist frei. Einlass ist ab 10 Uhr.

Nähere Informationen: Hedi und Andreas Guthier, Grasellenbach/Hammelbach, Telefon 06253-1077, E-Mail Andreas.Guthier@msv-hammelbach.de;

Internet www.msv-hammelbach.de

Artikel drucken...

Fenster schließen...